

DAB regional | 10/10

1. Oktober 2010, 42. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

Berlin

- 3 Stadtgespräche – gemeinsame Reihe mit der Urania
- 4 Reihe: Ausschüsse berichten
- 5 Ausschusstermine im Oktober 2010
Internationales Treffen zu „Architektur und Schule“
- 6 Ausschuss Denkmalschutz und Denkmalpflege: Offener Brief
- 7 Start des Normenonlineportals / Wettbewerb: Neue Geschäftsstelle der Kammer / Versorgungswerk: Satzungsänderung
- 9 Einkommenssituation der Architektenschaft
- 12 Ausgewählte Fortbildungsangebote
- 13 Termine und Veranstaltungen
- 14 Mitgliedernachrichten
- 15 Seminarprogramm

Brandenburg

- 16 Brandenburgische Architektenkammer – Entwicklung 2020
- 17 1. Architekturgespräch 2010
- 19 3. Architekturgespräch 2010
- 19 Brandenburg an der Havel, Westseite der Johanniskirche
- 20 Ortsgespräch 3: Villa Dotti in Neuenhagen am 01.09.2010
- 21 Eine Lausitzer Erfolgsstory
- 22 Satzungsänderungen des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin vom 15. September 2009

Mecklenburg-Vorpommern

- 23 Berufspolitik: Wenn Neues eingefügt wird, dann muss es zeitgemäß ergänzt werden
- 26 Mitgliedernachrichten I. und II. Quartal 2010 /
Gebührensatzung der Architektenkammer M-V

Sachsen

- 28 Architektur ans Wasser / Architektur konkret
- 29 BESSER MIT ARCHITEKTEN / Kap Zwenkau – ein Wettbewerb

- 30 Zwischennutzung als Strategie einer nachhaltigen Stadtentwicklung / Ausstellungskatalog übergeben / Nachwuchssorgen für Sachverstand aus erster Hand
- 31 Hans Nadler 100/5 / ArchitekturForum Zwickau
- 32 Lehrgang: Barrierefreies Planen und Bauen gestartet / Vortragsreihe HOAI 2009
- 33 Programm der Akademie der Architekten
- 34 Kammergruppen
- 35 Kammerbüro Chemnitz der AKS / Jahreskalender / HAUS DER ARCHITEKTEN

Sachsen-Anhalt

- 36 6. mitteldeutscher Architektentag
- 37 Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2010
- 37 Förderung von Fortbildungen
- 38 Fortbildungen Oktober/November 2010 /
Normen-Onlineportal / Hinweise für Standsicherheitsnachweise
- 39 Falblätter neu aufgelegt / Fortsetzung der IBA-Stadtportraits

Thüringen

- 41 Baukulturpreis 2010 – Ergebnis
- 44 BAU.ART.Thüringen – Erneuter Aufruf zur Teilnahme
- 44 Honorarregelung Dorferwicklungsplanung – Modernisierung Leistungsbilder
- 45 Fenstertagung 2010 – Bericht / Neue Internetpräsenz der AKT
- 46 Wettbewerb Landesgartenschau Schmalkalden – Ergebnis
- 47 Wettbewerb Blasiikirchplatz Nordhausen – Ergebnis
- 48 Bau(t)räume für Nordhäuser Altstadt – Bericht der KG 1
- 48 BDA-Symposium „StadtRegion“ – Ankündigung
- 49 Zwischennutzung einer Stadtbrache in Gera / Treffen der KG 9
- 50 Bauhaus.SOLAR 2010 / Normenportal Architektur
- 51 Bauhaus Akademie / Mitgliedernachrichten / Architekturforum / Nachweisberechtigte

Impressum

Architektenkammer Berlin. Karl-Marx-Allee 78-80, 10243 Berlin, Telefon (0 30) 29 33 07-0, Telefax (0 30) 29 33 07-16, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Ingrid Kuldtschun

Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 91-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, Telefax (03 85) 5 90 79-30, info@architektenkammer-mv.de, www.architektenkammer-mv.de, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Reinhard Dietze

Architektenkammer Sachsen. Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Olaf Doepler

Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise

Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (03 61) 21 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Architektin Gertrudis Peters

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architekten aller Fachrichtungen in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen aufgrund ihrer Eintragung seitens der Herausgeber zugestellt. **Verlag, Vertrieb, Anzeigen:** corps. Corporate Publishing Services (siehe Impressum)



Berufshaftpflichtversicherung für

- Architekten
- Ingenieure
- Generalplaner
- Sachverständige
- Projektsteuerer

asscura Architekten- und
Ingenieur Assecuranz-
makler GmbH

Maurer / Dotzauer / Truchseß
Keltenring 7 · 82041 Oberhaching
Tel 089.64 27 57-0 · Fax -79
www.asscura.de
Fachmakler des BDA in Bayern

**Ein wenig Hilfe braucht
das Glück!**



Starten Sie jetzt Ihr einzigartiges
Engagement! Es ist so leicht –
gestalten Sie mit Hilfe
unserer Website Ihre
eigene Spendenaktion.
Sie helfen damit Not
leidenden Kindern.



**SOS KINDERDÖRFER
WELTWEIT**

Jedem Kind ein liebevolles Zuhause

Ridderstraße 55, 80339 München, Tel.: 0800/5030300 (gebührenfrei)

www.meine-spendenaktion.de

Das **Deutsche Architektenblatt** bietet unter den monatlich erscheinenden Fachzeitschriften für Architekten aller Fachrichtungen den umfangreichsten Stellenmarkt.

Wir beraten Sie gern:

corps. Corporate Publishing Services GmbH
Postfach 101102
40002 Düsseldorf

Nica Schmidt
Telefon (02 11) 54 227 660
E-Mail: nica.schmidt@corps-verlag.de

STADTGESPRÄCHE – erfolgreicher Auftakt am 13. September 2010

Neue Gesprächsreihe „STADTGESPRÄCHE – Berlin im Wandel“ von der Urania Berlin und der Architektenkammer Berlin als Plattform für Brennpunkt-Themen aus Architektur und Stadtentwicklung der Hauptstadt. Medienpartner ist der Tagesspiegel.

Die Auftaktveranstaltung am 13. September in der Urania mit Senatsbaudirektorin Regula Lüscher fand große Resonanz: Über 300 Besucher im bis auf den letzten Platz besetzten Kleist-Saal verfolgten aufmerksam den Einführungsvortrag der Senatsbaudirektorin zum Thema „Vom Stillstand keine Spur – Berliner Stadtentwicklung von der Fischerinsel bis zur Europastadt“.

Darin machte Regula Lüscher deutlich, dass erfolgreiche Stadtentwicklung immer unter Berücksichtigung unterschiedlicher Dimensionen wie Funktion und Nutzung, Historie und Umgebung eines Ortes betrieben werden sollte. Welche Chancen die Einbeziehung der verschiedenen Interessengruppen für eine vielfältige Gestaltung und Nutzung bietet, zeigten die zahlreichen von ihr vorgestellten Beispiele.

Anhand der Entwicklung der historischen Altstadt rund um Fernsehturm und Fischerinsel oder den Planungen für den früheren Flughafen Tempelhof stellte sie ihr „Planwerk der Inneren Stadt“ (als Weiterentwicklung des Planwerks Innenstadt) vor und lobte im anschließenden Gespräch mit Stadtplaner Urs Kohlbrenner den Ansatz der Urania, mit der Reihe „Stadtgespräche – Berlin im Wandel“ ein neuer Ort für Bürgerforen und Dialog der Berliner Stadtentwicklung zu werden.

Welche Vision aber hat Regula Lüscher für Berlin: „Eine grüne Stadt, eine saubere, gesunde Stadt, eine wirtschaftlich erfolgreiche Stadt, das heißt viele Landschaftsräume, Wohnraum, der energetisch saniert und erschwinglich ist, Wohnraum für Alte und Junge, eine Stadt, die Immigranten, Kreative, Kleinunternehmer, Wissenschaftler in wirtschaftliche Kreisläufe integriert und eine saubere Stadt, in der die Mobilität gerade auch für ältere Menschen gewährleistet ist“, sagt die Senatsbaudirektorin und weiter: „Berlin wird durch eine 3. IBA wieder an die Spitze der internationalen Städtebaudiskussion katapultiert. Berlin wird Modellstadt für die Europäische Metropole des 21. Jahrhunderts.“

Ulrich Weigand, Urania Berlin e.V.



Foto: Urania Berlin e.V.

Foto von links nach rechts:

Dr. Ulrich Bleyer, Direktor der Urania Berlin e.V. | Christine Edmaier, Vizepräsidentin der Architektenkammer Berlin | Regula Lüscher, Senatsbaudirektorin | Prof. Urs Kohlbrenner, freischaffender Architekt und Stadtplaner

Die nächsten Termine:

20. Oktober 2010

Für mehr Qualität im Städtebau: Eine neue Bauausstellung für Berlin?

Mit der großen Städtebau-Ausstellung 1910 verglich sich Berlin erstmals erfolgreich mit den Großstädten Europas und der USA. Auch die späteren Bauausstellungen „Interbau“ von 1957 und „IBA“ von 1987 in Berlin sorgten weltweit für Aufsehen und haben die Stadt bis heute geprägt. Jeweils waren ganz unterschiedliche Herausforderungen zu meistern. Heute ist die wiedervereinigte Hauptstadt Modell einer Metropole der postindustriellen Gesellschaft im Zeichen des Klimawandels. Wie lässt sich die notwendige Qualität in Architektur und Stadtplanung dauerhaft sichern? Kann eine neue Internationale Bauausstellung dabei helfen?

Podium: Prof. Dr. Harald Bodenschatz, Fachbereich Planungs- und Architektursoziologie an der TU Berlin
Prof. Hildebrand Machleidt, Architekt und Stadtplaner
Moderation: Gerd Appenzeller, Herausgeber, Der Tagesspiegel

15. November 2010

Verkehrsplanung in Berlin

jeweils 19.30 Uhr in der Urania (An der Urania 17, 10787 Berlin)
Eintritt frei

Ausschüsse berichten

Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Mit dieser Ausgabe des Deutschen Architektenblattes beginnen wir eine lose Reihe der Berichterstattungen aus den Arbeitsausschüssen der Architektenkammer Berlin. Insgesamt 12 Ausschüsse sind in der 8. Amtsperiode tätig. Die kurzen Beiträge wollen auf die ehrenamtliche Arbeit der Ausschussmitglieder aufmerksam machen und auch neue Kolleginnen und Kollegen einladen mitzuarbeiten. Gäste sind in allen Ausschüssen willkommen. Über die Termine der Arbeitsausschüsse informieren wir regelmäßig im Regionalteil Berlin des Deutschen Architektenblattes.

Die Ausschussreihe beginnt mit einem Beitrag aus dem Ausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“.

Die Redaktion

Kompetenz vermitteln, Potential bündeln, Gemeinsamkeit stärken

Seit November 2009 ist der Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit mit den Architektinnen Elke Duda, Ulrike Eichhorn, Claudia Mack, Stephanie Streich und Sylvia Zumstrull (stellv. Vorsitz), dem Architekten Alexander Walter (Vorsitz), dem Landschaftsarchitekten Thomas Trautmann und dem Stadtplaner Bernhard Weyrauch besetzt.

Die erste Aufgabe stellte in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss Nachhaltiges Planen und Bauen sowie dem Arbeitskreis Architektur und Schule die Organisation und Gestaltung des Messeauftritts auf der bautec im Februar 2010 dar. Für die Standgestaltung gab es eine lobende Erwähnung in der Deutschen Bauzeitung DBZ. Darüber hinaus fand in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss Denkmalschutz und -pflege sowie dem Landesdenkmalamt im Rahmen der bautec das Symposium „Siedlungen der Moderne“ statt. Während der Standbetreuung konnten in Gesprächen mit Besuchern interessante Anregungen für die Öffentlichkeitsarbeit der Kammer gesammelt werden.

Auf Initiative des Kammermitglieds Silke Schlömer wird eine Kooperation zwischen Kinobetreibern und der Kammer angestrebt, um mit dem Medium Film und einem ergänzenden Rahmenprogramm die Baukultur und die Arbeit unseres Berufsstandes einer interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Nach der erfolgreichen Podiumsdiskussion „Kann man gute Noten bauen?“ im vergangenen Jahr werden in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss Stadtentwicklung, urbanophil.net | Netzwerk für urbane Kultur e.V. und der Urania für dieses und das kommende Jahr weitere Veranstaltungen durchgeführt, um die öffentliche Wahrnehmung und die Bindung und Identifikation der Mitglieder an die Kammer zu stärken.

Gemeinsam mit Mitarbeitern und Repräsentanten soll ein Konzept zur Darstellung und zur technischen Grundausstattung entwickelt werden, um die Arbeit der Kammer professionell und informativ auf Messen und Veranstaltungen vermitteln zu können.



Stand der Kammer auf der bautec 2010

Foto: Petra Knobloch

Laut Umfrageergebnis ist der Regionalteil im Architektenblatt inhaltlich verbesserungswürdig. Eine Arbeitsgruppe aus dem Ausschuss, das Referat und der Vorstand entwickeln dazu ein Konzept. Durch Beiträge von Mitgliedern und Journalisten sowie der Betreuung durch einen Redaktionsbeirat sollen Themen veröffentlicht werden, die auf das Interesse der Leser stoßen. Die regelmäßigen Berichte über die Arbeit der Ausschüsse ist der erste Schritt bei der Umsetzung.

Weiterhin ist der Ausschuss in den Arbeitsgruppen Jahrbuch, zum Beispiel bei der Auswahl der redaktionellen Beiträge, und in der Arbeitsgruppe da! / Architektursommer vertreten. Zur Bewerbung für die kommende da!-Ausstellung wurden mit Vertretern aller Fachgruppen Formulare entwickelt, die den spezifischen Anforderungen Rechnung tragen und somit zur Stärkung der Identifikation beitragen.

Als dringlichste Themen werden die Optimierung der Internetseite, die Vermittlung der HOAI als transparentes und verlässliches Instrument für Bauherren und die Präsenz der Kammer an Hochschulen verfolgt.

Neben der externen Kommunikation möchte der Ausschuss den Dialog zwischen allen Ausschüssen, der Geschäftsstelle, dem Vorstand und vor allem den Mitgliedern fördern. Nur mit dem Engagement Aller können wir die Umsetzung der Ziele des Leitbildes der Kammer erreichen. Beteiligen Sie sich mit Ihren Wünschen und Beiträgen, denn jedes einzelne Mitglied repräsentiert die Kammer.

Dipl.-Ing. Alexander Walter,

Vorsitzender des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit

Ausschusstermine im Oktober 2010

Interessierte Kammermitglieder, die als Gast an einer Ausschusssitzung teilnehmen möchten, sollten sich vorab im Internet (www.ak-berlin.de) oder in der Geschäftsstelle der Kammer über die Sitzungstermine informieren. Aufgrund des frühen Redaktionsschlusses des Deutschen Architektenblattes sind Änderungen nicht auszuschließen.

Ausschuss Aus-, Fort- und Weiterbildung

► Nächste Sitzung: 12. Oktober 2010 um 18.30 Uhr

Ausschuss Barrierefreie Stadt- und Gebäudeplanung

► Nächste Sitzung: 20. Oktober 2010 um 18 Uhr

Ausschuss Denkmalschutz und Denkmalpflege

► Nächste Sitzung: 7. Oktober 2010 um 18 Uhr

Ausschuss Gesetze und Verordnungen

► Nächste Sitzung: 28. Oktober 2010 um 19 Uhr

Ausschuss Haushalts- und Rechnungsprüfung

► Nächste Sitzung: 12. Oktober 2010 um 16.30 Uhr

Ausschuss Honorar- und Vertragswesen

► Nächste Sitzungen: 5. und 26. Oktober 2010 um 18 Uhr

Ausschuss Nachhaltiges Planen und Bauen

► Nächste Sitzung: 12. Oktober 2010 um 18 Uhr

Landeswettbewerbsausschuss (LWA)

Ausschuss für Wettbewerb und Vergabe

► Nächste Sitzung: 25. Oktober 2010 um 18 Uhr

Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

► Nächste Sitzung: 4. Oktober 2010 um 17 Uhr

Ausschuss Planen und Bauen im Bestand

► Nächste Sitzung: 8. Oktober 2010 um 10 Uhr

Ausschuss Sachverständigenwesen

► Nächste Sitzung: 20. Oktober 2010 um 18 Uhr

Ausschuss Stadtentwicklung

► Nächste Sitzung: 19. Oktober 2010 um 18.30 Uhr

Ort der Sitzungen:

Architektenkammer Berlin, Karl-Marx-Allee 78, 10243 Berlin

Kontakt:

Ausschusssekretariat: Meike Holdorff, Telefon (030) 29 33 07-13

E-Mail: ausschuesse@ak-berlin.de

Internationales Treffen zu „Architektur und Schule“



Fotos: Petra Klingner

Architekturvermittlung in der Schule: Erfahrungsaustausch in der Geschäftsstelle der Architektenkammer Berlin

Architekturvermittlung für Kinder und Baukultur an Schulen ist ein Thema, das weit über die Berliner Architektenkammer hinaus Interesse findet.

Am Freitag, den 10. September 2010 haben sich in der Berliner Architektenkammer Vertreter von Organisationen aus den verschiedensten Ländern getroffen. Dr. Hannes Hubrich, Prof. für Architekturvermittlung in Weimar und zugleich Co-Director des UIA Work Programms „Architecture and Children“, hatte diese Menschen und ihre Ideen zusammengeführt, um mit ihnen den UIA Architektur & Children Golden Cubes Award in Tokio 2011 vorzubereiten. Der Berliner Arbeitskreis „Architektur und Schule“ hat die Gelegenheit für einen gemeinsamen Gedankenaustausch wahrgenommen.

Es wurden Projekte zur Architekturvermittlung aus Australien, Österreich, Deutschland, Schweden, Russland, Costa Rica, Kroatien, Irland, Frankreich und der Türkei gezeigt. Dabei wurde festgestellt, dass in anderen Teilen der Welt die Vermittlung von Architektur in den Schulen auch ein wichtiges Thema ist, das zunehmend an Bedeutung gewinnt und das von manchen Ländern weitaus stärker in den Fokus gebracht wird als bei uns.

Es war ein gelungener Abend, bei dem die Chancen zur Vernetzung genutzt wurden und eine große Vielfalt an Möglichkeiten in den unterschiedlichen Ländern und Kulturen sowie hier in Deutschland dargestellt wurde.

Dipl.-Ing. Kerstin Meretz
Arbeitskreis „Architektur und Schule“

Ausschuss Denkmalschutz und Denkmalpflege: Offener Brief an Arno Sighart Schmid

9. September 2010

Pressemitteilung 05/2010 der Bundesarchitektenkammer vom 24. Juni 2010 „Ein neuer moderner Pavillon für Venedig“, ein Vorschlag von Prof. Arno Sighart Schmid, Präsident der Bundesarchitektenkammer a. D.

Sehr geehrter Herr Schmid, lieber Kollege,

im Ausschuss für Denkmalschutz und Denkmalpflege der Architektenkammer Berlin hat Ihre Mitteilung Verwunderung ausgelöst und die Frage aufgeworfen, ob Ihre Meinung ohne Abstimmung mit den Kammern der Länder unter Bundesarchitektenkammer korrekt firmiert ist. Ihr Vorschlag hat zudem keinen Zuspruch gefunden, und es wird angenommen, dass er wohl kaum die Auffassung der in den Kammern der Republik gelisteten Architekten wiedergeben dürfte.

Der Deutsche Pavillon ist ein historisches Bauwerk, das unter Denkmalschutz steht. Ohne die Begründung der italienischen Soprintendenza zu recherchieren, aber in Analogie zu den Gründen, die nach deutschen und anderen europäischen Gesetzen zu diesem Schutzatbestand führen, dürfte davon auszugehen sein, daß die Unterschutzstellung wohlbegründet ist. – Bis hierhin sind wir uns wohl einig.

Der Bau ist 1909 nach einem Entwurf des italienischen Kollegen Daniele Donghi errichtet worden, wurde mehrfach verändert und 1938 nach einem Entwurf von dem deutschen Architekten Ernst Haiger modifiziert. Der bis heute überkommene Bau ist geprägt durch die Bauideologie des deutschen Nationalsozialismus zur Zeit des italienischen Faschismus. – Der Umbau modifizierte den Bau vom Villen-Typus (Donghi) zum Palazzo-Typus (Haiger); diese Art von Transformation ist in Zeiten politischer Restauration ein häufig in der Geschichte der Architektur eingesetztes Mittel. Im Berlin des Kaiserreiches zum Beispiel wurde die Technische Hochschule zu Charlottenburg als Villen-Typus entworfen (Lucae), die Ausführung einige Jahre später erfolgte als Palazzo-Typus (Hitzig) mit einer hohen Attika, die sich letztlich vom Helm römischer Ligatoren herleitet (Semper). – Mit anderen Worten: Ein Bau, der während eines totalitären Regimes errichtet oder modifiziert wird, ist kein totalitärer Bau. Bau und Politik stehen selten in einem direkten Spiegelungsverhältnis. Den Parteizentralen im Regierungssitz Bonn konnte man auch nicht ohne weiteres ansehen, ob darin die rechts oder die links im Parlament Sitzenden arbeiten (Durth). Ihre begriffliche Dichotomie der gebauten Welt, „neuer moderner Pavillon“ gegen „ausgeprägt nationalsozialistische Monumentalität“ greift zu kurz und hilft nicht weiter. Sie finden heute zahlreiche Bauten aus jener Zeit, die moderner

Im Bundesteil dieser Ausgabe finden Sie auf Seite 24 ein Interview mit Prof. Schmid zu diesem Thema und auf Seite 8 ist ein weiterer Leserbrief dazu (von Ulrich Kopp aus Heilbronn) veröffentlicht.

sind als heutige monumental aufgemachte. Geschichte ist komplexer und widersprüchlicher als Ihr hier angesetztes Schema, und sie ist differenzierter zu betrachten.

Einem „demokratischen Staatsverständnis“ entspricht nach hiesiger Auffassung ein differenzierter Denkmalschutz und die Denkmalpflege. Besonders Architektur – als Städtebau und als einzelner Bau – dient als Gedächtnis und Erinnerung des Gemeinwesens und ist zu wahren.

Zahlreiche namhafte Künstler haben seit Jahrzehnten einen Umgang mit dem Ort und dem Bau, also mit einem geschichtlichen Gegenstand, den Sie beseitigt sehen wollen, gefunden. Paul Klees Engel der Geschichte treibt mit aufgerissenen Augen angesichts des Grauens, angesichts des Scheiterhaufens an Geschichtlichem, der sich vor ihm auftürmt, rückwärts in die Zukunft. Jenes Bild von Klee ist Ausdruck der Moderne der letzten einhundert Jahre; Ihre Phantasie, die das sprichwörtliche Kind mit dem Bade ausschüttet, ist antigeschichtlich. – Was müssten wir nicht alles beseitigen wollen in den Städten und Ländern Deutschlands, wenn wir Ihrer Auffassung folgten?!

Nicht zuletzt: Es ist wohl sehr zu bezweifeln, dass sich das „heutige Deutschland ... zeitgemäß präsentieren kann“, wenn ein Reinigungsakt, wie Sie ihn vorschlagen, durchgeführt wird. Das „heutige Deutschland“ kennt allerdings zahlreiche Umbauten von Baudenkmalern, die heutige Ansprüche an einen „modernen Pavillon“ mit einem überkommenen Monument vereinen; eine Vorgehensweise, die übrigens auch keine „unüberwindliche Hürde“ bei den Freunden der Zivilität in Italien aufwerfen dürfte; dort kennt man jene auch.

Die Mitglieder des Ausschusses wünschen, dass ein solch gewichtiger Vorschlag in den Kammern der Länder diskutiert wird, bevor in der Öffentlichkeit der Eindruck entsteht, man lese die Auffassung der Architekten in Deutschland.

Mit besten kollegialen Grüßen

Dipl.-Ing. Frank Augustin,
für den Ausschuss Denkmalschutz und Denkmalpflege

Start des Normenonlineportals „Architektur“

Sonderkonditionen für Kammermitglieder

Im September 2010 wurde das Normenportal „Architektur“ freigeschaltet. Das neue Portal ist eine gemeinsame Initiative der Länderkammern und des Beuth-Verlages, um für Architekten einen einfachen und kostengünstigen Zugang zu Normen zu schaffen. Der Beuth-Verlag bietet Kammermitgliedern für Oktober bis Dezember 2010 einen Einführungspreis von 49,50 Euro zzgl. MwSt. an.

Weitere Informationen:

Bundesteil Deutsches Architektenblatt 10/2010 Seite 28 oder www.normenportal-architektur.de

Wettbewerb läuft

Neue Geschäftsstelle Architektenkammer Berlin –
Innenraumgestaltung



Foto: Prof. Stephan Pinkau

Der neue Sitz der Kammer
im IG Metall-Haus

Die Vertreterversammlung hat am 26. August 2010 beschlossen, die Geschäftsstelle der Architektenkammer Berlin in das IG Metall Haus in der Alten Jakobstraße zu verlegen.

Für die Gestaltung der neuen Räume hat die Architektenkammer einen offenen Wettbewerb für Architekten und Innenarchitekten ausgeschrieben. Die Anmeldefrist endete am 17. September 2010. Das Preisgericht wird am 26. Oktober 2010 zusammenkommen.

Über das Ergebnis der Jurysitzung kann man sich im November auf der Homepage der Kammer informieren. Anschließend findet eine Ausstellung aller Wettbewerbsarbeiten statt. Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dipl.-Ing Peter Kever, Referent für Wettbewerbe und Vergabe

Weitere Informationen:

www.ak-berlin.de

Versorgungswerk: Satzungsänderung

Mit Bescheid vom 10. August 2010 hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung als Aufsichtsbehörde gemäß § 15 Abs. 7 Satz 1 des ABKG (GVBl. Nr. 40 vom 29. Juli 1994) im Einvernehmen mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen die am 15. September 2009 von der Delegiertenversammlung des Versorgungswerks der Architektenkammer Berlin beschlossenen Änderungen der Satzung des Versorgungswerks der Architektenkammer Berlin vom 23. März 1994 (ABl. Nr. 55/11.11.1994, S. 3606), zuletzt geändert am 11. November 2008 (ABl. Nr. 58/30.12.2008, S. 2819), genehmigt.

Folgende Paragraphen der Satzung des Versorgungswerks werden geändert:

1) § 26 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

„(2) Die interne Teilung nach den §§ 10 bis 13 VersAusglG erfolgt, indem nach Rechtskraft der Entscheidung des Familiengerichts über den Versorgungsausgleich die auf die Ehezeit entfallenden, in Jahresleistungszahlen umgerechneten maßgeblichen Versorgungsanrechte zu Lasten des ausgleichspflichtigen Ehegatten dem ausgleichsberechtigten Ehegatten als eigene Versorgungsanrechte zugeteilt werden. Diese Anrechte werden so behandelt, als ob sie in Zeiten begründet worden wären, für die der Versorgungsausgleich durchgeführt wird. Für die Bestimmung des Eintrittsalters ist der Beginn der Ehezeit nach § 1587 Absatz 2 BGB, frühestens jedoch der Zeitpunkt des Beginns der Teilnahme des ausgleichspflichtigen Ehegatten maßgebend.“

Sind beide Ehegatten Teilnehmer des Versorgungswerks und sind die im Versorgungswerk vorhandenen Anrechte beider Ehegatten durch das Familiengericht intern geteilt, vollzieht das Versorgungswerk den Ausgleich in Höhe des Wertunterschiedes nach Verrechnung.

Ist nur ein Ehegatte Teilnehmer, beschränkt sich der durch den Versorgungsausgleich begründete Anspruch des anderen Ehegatten, soweit er keine Ausbildung hat, die zur Teilnahme im Versorgungswerk berechtigt, auf das Altersruhegeld gemäß § 20 und erstreckt sich nicht auf die sonstigen in § 19 aufgeführten Leistungen. Zum Ausgleich dieser Beschränkung des Leistungsumfanges erhöht sich der Altersruhegeldanspruch um einen Zuschlag gemäß nachfolgender Tabelle, wobei sich

► Versorgungswerk: Satzungsänderung

die Höhe des Zuschlags nach dem vollendeten Lebensjahr des ausgleichsberechtigten Ehegatten zum Ende der Ehezeit bestimmt.

Tabelle für Zuschlag

Alter	Zuschlag	Alter	Zuschlag
bis Alter 25	24,2%	55	16,3%
26	24,1%	56	15,6%
27	24,0%	57	14,9%
28	24,0%	58	14,2%
29	23,9%	59	13,5%
30	23,8%	60	12,7%
31	23,7%	61	12,0%
32	23,6%	62	11,3%
33	23,5%	63	10,7%
34	23,3%	64	10,1%
35	23,2%	65	9,6%
36	23,0%	66	9,2%
37	22,9%	67	8,8%
38	22,7%	68	9,2%
39	22,5%	69	9,6%
40	22,2%	70	10,0%
41	22,0%	71	10,4%
42	21,7%	72	10,8%
43	21,4%	73	11,3%
44	21,1%	74	11,7%
45	20,8%	75	12,3%
46	20,5%	76	12,8%
47	20,1%	77	13,4%
48	19,8%	78	14,0%
49	19,4%	79	14,6%
50	18,9%	80	15,2%
51	18,5%	81	15,9%
52	18,0%	82	16,6%
53	17,4%	83	17,3%
54	16,9%	ab Alter 84	18,1%

Der andere Ehegatte im Sinne des Satzes 5 hat kein Wahlrecht zur Delegiertenversammlung gemäß § 3 Abs. 1.

2) In § 26 wird nach dem Absatz 5 folgender neuer Absatz 6 angefügt:

„(6) Solange der Versorgungsfall noch nicht eingetreten ist, können durch einen Versorgungsausgleich gekürzte Versorgungsanwartschaften durch die Zahlung von Beträgen in einer Summe oder die Aufnahme der Zahlung von erhöhten laufenden Versorgungsbeiträgen wieder ergänzt werden. Diese Zahlungen dürfen zusammen mit den für das laufende Jahr entrichteten Versorgungsbeiträgen das Zwölfwache der Beiträge, die sich bei einer Beitragsbemessungsgrundlage in Höhe der doppelten monatlichen Bemessungsgrenze in der Deutschen Rentenversicherung ergeben würden, nicht überschreiten.“

3) In § 30 wird folgender Abs. 4 angefügt:

„(4) Die Satzungsänderung aufgrund des Beschlusses der Delegiertenversammlung vom 15. September 2009 tritt zum 1. September 2009 in Kraft.“

Ausgefertigt: Berlin-Friedrichshain, den 17. August 2010

Dienstsiegel

Dipl.-Ing. Klaus Meier-Hartmann

Präsident der Architektenkammer Berlin

Zur Einkommenssituation der Architektenschaft anhand der Geschäftsberichte des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin 1998–2009

Vorbemerkung

Nach Vorliegen des Geschäftsberichtes 2009 des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin erscheint es an der Zeit, die inzwischen langjährige Untersuchung zur Einkommenssituation unserer Kollegen in aktualisierter Form zu veröffentlichen. Dank gebührt an dieser Stelle dem Versorgungswerk für die kontinuierliche Bereitstellung des Zahlenmaterials.

Wie hat sich das Einkommen der Kollegen entwickelt? Erhoffte, angekündigte und eingetretene Krisen und Aufschwünge der Wirtschaft konnten unserem Berufsstand nichts anhaben, die Gesamtsituation ist weiterhin unbefriedigend. So könnte eine Zusammenfassung lauten – wer es genauer wissen will, kann hier weiterlesen.

Systematik

Das Versorgungswerk erhebt einkommensabhängig Beiträge. Hierzu müssen von den Teilnehmern beim Versorgungswerk Steuerbescheide zum Einkommensnachweis beigebracht werden. Aus den natürlich anonymisierten Angaben des Versorgungswerkes, getrennt nach Einkommensgruppen und Status im Beruf, ist die Einkommenshöhe aus Berufstätigkeit errechenbar.

Somit unterscheidet sich die vorliegende Untersuchung qualitativ von Umfragen, die sonst zu diesem Thema angestrengt werden. Ein großer Teil der Kollegen verwechselt in Umfragen wohl Umsatz mit Gewinn, weshalb die aus Umfragen hervorgehenden Einkommensangaben wesentlich höher ausfallen als in der Realität. Da es keinen Sinn macht, sein Einkommen gegenüber dem Finanzamt zu beschönigen, haben wir es hier mit realistischeren Zahlen zu tun.

Trotzdem ist auch die vorliegende Untersuchung nicht auf Heller und Pfennig genau. Einige Kollegen nutzen die steuerlichen Möglichkeiten durch freiwillige Mehrbeiträge zum Versorgungswerk, was sich aus den vorliegenden Zahlen nicht herausrechnen läßt. Dadurch ergeben sich tendenziell bessere Einkommen, als tatsächlich erzielt wurden. Für Selbständige ist das Einkommen erst zwei Jahre später errechenbar, da die Bemessung der Versorgungsbeiträge aus dem jeweils vorvorigen Jahr resultiert. Daher sind die neuesten Angaben für Selbständige von 2007.

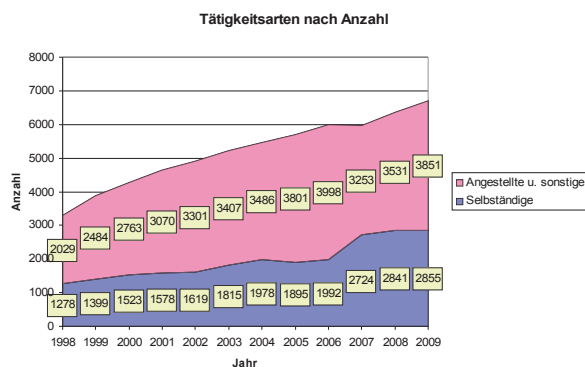
Die Jahre vor Einführung des Euro wurden auf Euro umgerechnet.

Es werden vier Einkommensgruppen unterschieden, die Gruppe der sehr gut verdienenden (>1-facher Regelbeitrag im Versorgungswerk), die gut verdienenden (1-facher Regelbeitrag im Versorgungswerk, Beitragsbemessungsgrenze zur Rentenversicherung), die mäßig verdienenden (zwischen 0,5 und 1-fachem Regelbeitrag) sowie die gering verdienenden Kollegen (unter 0,5 fachem Regelbeitrag).

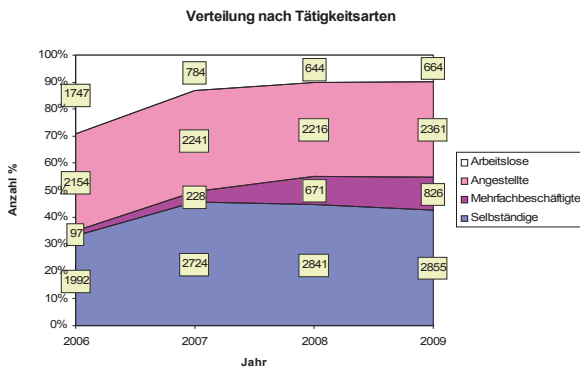
Seit 2006 unterscheidet das Versorgungswerk neben Angestellten und Selbständigen noch die Tätigkeitsgruppe der mehrfach Beschäftigten sowie der Arbeitslosen, was eine differenzierte Betrachtung ermöglicht. In 2009 wurden insgesamt 6.706 beitragszahlende Kollegen erfasst, 1998 waren 3.307 zahlende Mitglieder im Versorgungswerk. In Bezug zur Gesamtzahl der Architekten Berlins sind nunmehr mindestens 75 Prozent Bestandteil dieser Erhebung, obwohl längst nicht alle Teilnehmer des Versorgungswerkes auch Kammermitglieder sind.

Allgemeine Einkommensentwicklung

Für die meisten Betrachtungen ist es sinnvoll, nach der Tätigkeitsart zu unterscheiden.

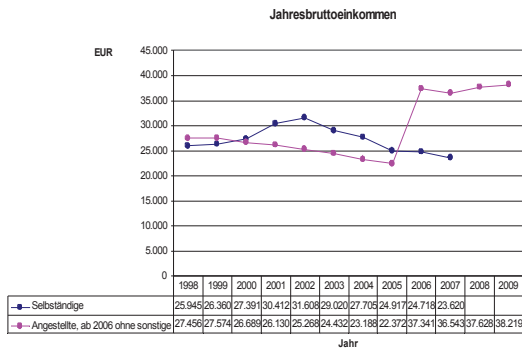


Seit 2007 steigt der Anteil der Angestellten und Sonstigen (Mehrfachbeschäftigte, Arbeitslose) am Berufsstand insgesamt. Dessen ungeachtet steigt auch die absolute Zahl der Selbständigen leicht an. Man beachte die durchschnittlichen 8 Prozent jährliche Zuwachsrate an beitragszahlenden Architekten im Versorgungswerk, bei unterstellten 40 Berufsjahren müsste der jährliche Abgang bei 2,5 Prozent liegen. Also steigt die Zahl der Architekten weiter ungebremst an.



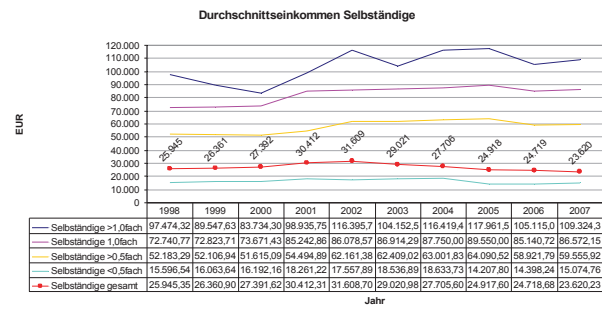
Betrachtet man die letzten Jahre genauer, ergibt sich erfreulicherweise eine starke Abnahme der Arbeitslosenzahl. Zehn Prozent Arbeitslose (664 von 6.706) müssen bei unserem Beruf schon als Erfolg gewertet werden. Die Anzahl der Angestellten verändert sich nur unwesentlich, aber es zeigt sich eine stark anwachsende Gruppe von Mehrfachbeschäftigten. Hier sieht man wohl die Flucht aus den traditionellen Beschäftigungsverhältnissen am deutlichsten. Die Vermeidung starrer Beschäftigtenbindung und hoher Sozialabgaben ist bei unsicherer Auftragslage die zwangsläufige unternehmerische Reaktion.

Wie hat sich über die letzten Jahre das Einkommen der Kollegen entwickelt?

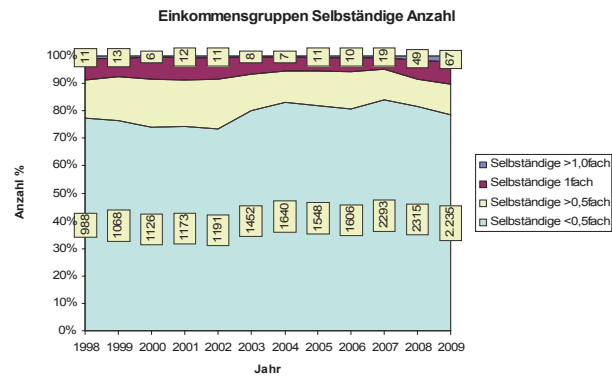


Der Gesamtdurchschnitt der Einkommen der Angestellten zeigt mit aktuell etwas über 38.000,00 Euro Jahresbruttoverdienst zumindest ansatzweise die Größenordnung, die in der Gesellschaft allgemein als auskömmliches Einkommen erwartet wird. Der Sprung zwischen 2005 und 2006 entsteht hauptsächlich durch getrennte Erfassung der Arbeitslosen, die bis dahin den Schnitt gedrückt hielten. Nimmt man die Arbeitslosen und Mehrfachbeschäftigten wie in früheren Jahren hinzu, beläuft sich der Jahresdurchschnittsverdienst auf 32.441,00 Euro (2009).

Bei den Selbständigen allerdings sinkt seit Einführung des Euro das durchschnittliche Jahresbrutto beständig. Zu viele, zu schlecht mit Aufträgen ausgestattete Kollegen, nicht auskömmliche Honorare und hoher Konkurrenzdruck gefährden den Fortbestand des Geschäftsmodells „Freischaffender Architekt“. Wenn den Angestellten ein Drittel höhere Einkommen winken als dem Selbständigen, wird es vollkommen absurd, sich dem Risiko selbständigen Arbeitens auszusetzen.



Einige wenige selbständige Kollegen können mit ihrem Einkommen zufrieden sein, der zahlenmäßig überwiegende Teil jedoch bewegt sich zehn Jahren unverändert im Bereich von 15.000,00 Euro Jahresbrutto! Wie sich das in der Personenzahl niederschlägt, zeigt das nächste Diagramm:



Seit zehn Jahren sind 80 Prozent der selbständigen Kollegen am Rande des Existenzminimums tätig. Es gibt keine hundert Architekten in Berlin und Umgebung, die dem gängigen Klischee unseres Berufsstandes entsprechen könnten.

Mehrfachbeschäftigte

Die starke Zunahme dieser Gruppe läßt sich am ehesten dadurch erklären, dass das sichere Dauerarbeitsverhältnis bei einem Arbeitgeber

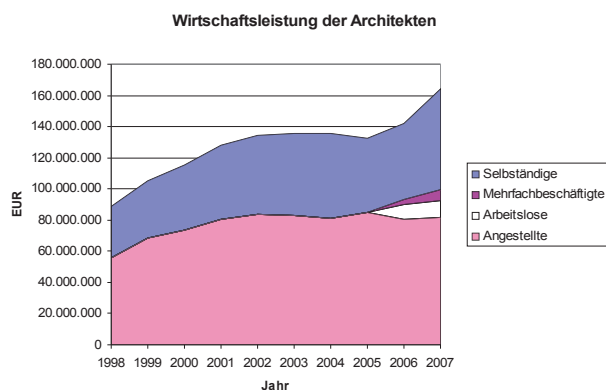
genauso auf dem Rückzug ist wie die wirtschaftliche Perspektive des eigenen Architekturbüros. Zeitlich begrenzte, projektbezogene Beschäftigungen im jeweils kostengünstigsten Beschäftigungsmodell, unter weitgehender Vermeidung von irgendwelchen Abzügen, Fixkosten und Sozialabgaben, seit einiger Zeit gern als „prekäre“ Beschäftigung bezeichnet, scheinen an Raum zu gewinnen. Bisher ist noch nicht abzusehen, ob daraus für die Architekten insgesamt bessere Perspektiven erwachsen als aus den traditionellen Beschäftigungsmodellen. Immerhin gab es 2009 bereits 18 Kollegen dieser Gruppe mit einem sehr guten Einkommen. Durchschnittlich steht der Mehrfachbeschäftigte mit 29.620,00 Euro (2009) schon besser da als der Selbständige. Möglicherweise haben die Betroffenen aber auch mit einer guten Anstellung im Rücken noch zusätzliche Erlöse aus freiberuflicher Tätigkeit erzielt.

Arbeitslosigkeit und Ausbildung

Das Arbeitslosenproblem hat sich gegenüber der Situation von 2007 gebessert. Momentan scheint durch Konjunkturprogramme oder auch aus Angst vor Geldentwertung einiges an Kapital ins Bauen zu fließen, was den Kollegen allgemein zugute kommt. Nach Auslaufen der Konjunkturprogramme und Beruhigung im Finanzsektor könnte aber auch schnell wieder Ruhe im Architekturbüro einkehren, weshalb hier wieder die Warnung vor der ungehemmten Ausbildung von Architekten ausgesprochen werden muß. In Deutschland würden sicher fünf Universitäten ausreichen, um bedarfsgerecht Architekten aller Fachrichtungen auszubilden. Eine deutlich verringerte Anzahl hervorragend ausgebildeter Architekten würde der momentanen Unterforderung eines Großteils unserer Kollegen abhelfen und langfristig die Kompetenz des ganzen Berufsstandes wieder erhöhen.

Marktanteil der Architekten

Die Bruttoverdienste der Architekten stellen insgesamt ihren effektiven Anteil an der Wirtschaft dar. Also ist es interessant, deren Entwicklung zu verfolgen.



Die Entwicklung von 2002 bis 2004 war von Stagnation bei 135 Mio. Euro geprägt. Seit 2005 findet ein Aufholprozess statt mit einer Steigerung von 132 Mio. auf 164 Mio. Euro in 2007, was zwölf Prozent Wachstum pro Jahr entsprach. Die Zahlen der Selbständigen für 2008 und 2009 fehlen noch, für die übrigen Tätigkeitsarten zusammen ergab sich von 2007 auf 2009 ebenfalls zwölf Prozent Steigerung pro Jahr.

Es wäre zu wünschen, dass dieser Trend anhält, eher ist aber zu vermuten, dass sich das „Wachstum“ längerfristig abschwächt und der allgemeinen Geldentwertung annähert.

Fazit

Das Geschäftsmodell „Freischaffender Architekt“ taugt nicht mehr zum Gelderwerb. Ohne ein hohes Maß an Liebe zu unserem wunderbaren Beruf, altruistischen Beweggründen wie Weltverschönerung, -verbesserung oder Ähnlichem läßt sich das karge Leben des Freiberuflers kaum noch aushalten.

Lediglich in größeren Strukturen ist ein einigermaßen sorgenfreies Leben erreichbar. Durch drastisches Anpassen der eigenen Ansprüche kann es aber gelingen, einen Zustand der Zufriedenheit zu erzielen, mit dem Vorhandenen auszukommen ist schließlich auch eine Tugend. Nur so ist zu erklären, daß nicht 80 Prozent der Selbständigen Hartz 4 beantragen.

Dipl.-Ing. Uwe Völcker,
Mitglied des Ausschusses „Haushalts- und Rechnungsprüfung“

Ausgewählte Fortbildungsangebote

Für Kurzentschlossene:

Exkursion L´viv / Lemberg

Termin: Dienstag bis Sonntag, 19. bis 24. Oktober 2010

Gebühr: Mitglieder 850,00 Euro

Gäste 890,00 Euro

Leitung: Arne Franke M.A., freiberuflicher Denkmalpfleger und Bauhistoriker

Im Preis enthalten sind:

Reise Berlin - Lemberg - Berlin, fünf Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück sowie Reiseleitung und fachliche Führungen vor Ort

Als eines der größten Flächendenkmale Europas wurde die Altstadt im Dezember 1998 als Weltkulturerbe unter den Schutz der UNESCO gestellt. Interessante Restaurierungsprojekte, aber auch vielfältige Probleme der Stadtsanierung reflektieren gleichermaßen das Bestreben einerseits, dem Welterbetitel gerecht zu werden - und andererseits dem stetig steigenden Wirtschaftsdruck standzuhalten.

Do you speak ... ? Englisch für Architekten

Termin: Freitag bis Sonntag,

29. bis 31. Oktober 2010

Zeit: 10 bis 16 Uhr

Gebühr: 230,00 Euro für Mitglieder

350,00 Euro für Gäste

Ort: Architektenkammer Berlin

Referent: Dipl.-Ing. Christopher Leary, Architekt

Das 3-tägige Seminar richtet sich an Architekten, Innenarchitekten und Planer, die lediglich Grundkenntnisse der englischen Sprache haben. Bitte Skizzenrolle, Bleistift, Radiergummi und Maßstab mitbringen!

In internationalen Geschäftsbeziehungen ist Englisch längst zur „lingua franca“ geworden, insbesondere auch in den Branchen Architektur, Bauwesen und Immobilien. Das Seminar „Englisch für Architekten“ setzt hier an und konzentriert sich im Wesentlichen auf die Fachgebiete Bauwesen und Architektur. Darüber hinaus geht die Veranstaltung auf verwandte Themenbereiche ein, wie Immobilien, Städtebau, Innenarchitektur, allgemeines Businessenglisch und interkulturelle Kommunikation. Die Seminarteilnehmer haben die Möglichkeit, eine kurze Präsentation

(Dauer: 10 bis 15 Minuten) auf Englisch über ein Thema oder Projekt ihrer Wahl zu halten. Dabei setzen sie das erworbene Wissen unmittelbar praktisch um und erhalten wertvolles individuelles Feedback und Coaching in einem professionellen Umfeld.

Lehrgang Schadstoffe an und in Gebäuden: Erkennen – bewerten – sanieren

Termin: Freitag und Samstag, 29./30. Oktober,
12./13. und 26./27. November 2010

Zeit: 9 bis 17 Uhr

Gebühr: 1.050,00 Euro für Mitglieder

1.050,00 Euro für Gäste

Ort: wird noch bekannt gegeben

Der 6-tägige Lehrgang richtet sich an Architekten, Innenarchitekten und Ingenieure, die als Sachverständige für Schadstoffe tätig werden wollen und die nach erfolgreichem Abschluss des Lehrgangs von der Architektenkammer Berlin bzw. der Baukammer Berlin in einer Liste der Fachleute für Gefahrstoffe (organische und anorganische Schadstoffe, Faserstoffe, biologische Gefährdungen) geführt werden wollen.

Die so genannte Asbestliste für Faserstoffe wurde bis 2009 von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung geführt. Diese Aufgabe übernehmen nun die Architektenkammer und die Baukammer Berlin und entwickeln diese als Liste der Fachleute für Gefahrstoffe mit verschiedenen Schwerpunkten fort. Voraussetzung für die Neuaufnahme in die Liste und Verlängerung des bisherigen Listeneintrages ist der Nachweis des Lehrgangs oder einer gleichwertigen Fortbildung.

Das Lehrgangsprogramm und weitere Informationen erhalten Sie bei Ilona Seeber, Telefon (030) 29 33 07-31.

Information und Anmeldung

Katrin Gralki, Telefon (030) 29 33 07-14 oder

Winnie Weimann, Telefon (030) 29 33 07-38

Architektenkammer Berlin,

Karl-Marx-Allee 78, 10243 Berlin,

Fax (030) 29 33 07-16 oder

fortbildung@ak-berlin.de

Termine und Veranstaltungen

Wanderausstellung „Architektur und Schule“

Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Schuljahr 2009/2010



Foto: E.-J. Ouwerkerk

Ausstellung „Architektur und Schule“ im stilwerk Juni/Juli 2010

Termin: 19. Juli bis 31. Oktober 2010
 Ort: FEZ Kinder- und Jugendfreizeitzentrum
 An der Wuhlheide 197, 12459 Berlin
 Öffnungszeiten: Di - Fr + So 10 - 18 Uhr, Sa 13 - 18 Uhr

Vortragsreihe Denkanstöße - typisch deutsch „Ort und Material“

Termin: 19. Oktober 2010, 20 Uhr
 Referent: Hermann Scheidt, Büro: Scheidt Kasprusch Architekten
 Ort: TU Berlin
 Straße des 17. Juni 152, 10623 Berlin

Weitere Informationen:

www.bdb-berlin.de

Jugend macht Stadt! Jugendliche als Akteure der Stadtentwicklung

Die Fachtagung zum ExWoSt-Forschungsfeld „Jugendliche im Stadtquartier“ findet im Rahmen der Ausstellung „REALSTADT. Wünsche als Wirklichkeit“ statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Termin: 26. Oktober 2010, 10.30 bis 17.00 Uhr
 Ort: Kraftwerk-Mitte, Köpenicker Straße 59, 10179 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.bbsr.bund.de

Expertenrunde „Gutes Licht in Schulen?“ am 8. Oktober 2010

Erfahrungen mit dem Nachhaltigen Planen, Bauen und Betreiben



Foto: Florian Kleinfenn

Johann Gutenberg Gymnasium, Erfurt - Christa Fischer Innenarchitektin

Die Architektenkammer Berlin lädt am 8. Oktober 2010 um 16 Uhr, im Rahmen der belektro, in das Forum des LICHT-DIALOGS auf dem Messegelände ein. Kooperationspartner der Veranstaltung sind die Initiative für Klimaschutz und Beschäftigung in Berlin-Brandenburg I-KuB, die Messe Berlin GmbH und die Redaktion LICHT.

Begrüßung: **Theresa Keilhacker**, Ausschuss Nachhaltiges Planen und Bauen der Architektenkammer Berlin

Impulsreferat „Best Practice an Schulen“:
Stefan Schirmer, Deutsche Energie-Agentur DENA

Es diskutieren: **Lutz Schulz**, Referat Schulentwicklungsplanung, Sonderprogramme Schulsanierung, Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Christa Fischer, Innenarchitektin
Dr. Thomas Müller, LichtVision, Gesellschaft für Lichttechnik und Gebäudemanagement mbH
Roman Jakobiak, daylighting.de

Moderation: **Thomas c Dehmel**, freischaffender Architekt

Termin: 8. Oktober 2010, 16 Uhr
 Ort: Forum des LICHT-DIALOGS, Messegelände Berlin

Der Eintritt ist frei. Für den kostenfreien Eintritt ist jedoch eine Anmeldung unter kammer@ak-berlin.de oder per Telefon unter (030) 29 33 07-0 erforderlich.

Mitgliedernachrichten aus der Sitzung des Eintragungsausschusses vom 25. August 2010



In die Stadtplanerliste der Architektenkammer Berlin wurde eingetragen:

Stadtplaner

Schmitz, Werner, Dipl.-Ing.

In die Architektenliste der Architektenkammer Berlin wurden eingetragen:

Freischaffende Architekten

Brückner, Inga, Dipl.-Ing.

Buijsen, Johannes, ir

Hertzberg, Kirsten, Dipl.-Ing.

Hoang, Thai Cam Lan Dai, Dipl.-Ing.(FH)

Hopf, Charlotte, Dipl.-Ing.

Jörder, Christian, Dipl.-Ing.(FH)

Kruschel, Claudia, dipl.Arch.ETH

Maciej, Stefan, Dipl.-Ing.(FH)

Raupach, Anne, Dipl.-Ing.

Thein, Florian, Dipl.-Ing.(FH) M.Arch.

Winkler, Matthias, Dipl.-Arch.

Architekten

Anders, Marc, Dipl.-Ing.

Arlt, Felix, Dipl.-Ing.

Arnold, Michael, Dipl.-Ing.(FH)

Heinze, Anja, Dipl.-Ing.(FH)

Hoffmann, Saskia, Dipl.-Ing.

Mandel, Roger, Dipl.-Ing.

Meißner, Britta, Dipl.-Ing.

Müller, Kristina, Dipl.-Ing.(FH)

Schallon, Roman Alexander, Dipl.-Ing.(FH)

Schmitz-Engels, Andreas, Dipl.-Ing.

Stedfeldt, Sebastian, Dipl.-Ing.(FH)

Timm, Sören, Dipl.-Ing.

Tonch, Tobias-Samuel, Dipl.-Ing.

Winkler, Gerhard, Dipl.-Ing.

Xu, Shan, Dipl.-Ing.

Garten- und Landschaftsarchitekten

Hügler, Johannes, Dipl.-Ing.(FH)

Es wurden folgende Löschungen vorgenommen:

Freischaffende Architekten

Laabs, Christian, Dipl.-Ing.

Architekten

Runge, Ullrich, Dipl.-Ing.

Sonnja Wagner

Referentin für Eintragung und Mitgliederverwaltung

Mitgliederstatistik - Stand September 2010

Kammermitglieder insg. inkl. Mehrfacheintragen	7.514
Freischaffend	4.697
Baugewerblich	35
Angestellt/beamtet	2.782
<hr/>	
Architekten	Summe 6.742
Freischaffend	4.270
Baugewerblich	34
Angestellt/beamtet	2.438
<hr/>	
Landschaftsarchitekten	Summe 455
Freischaffend	304
Baugewerblich	1
Angestellt/beamtet	150
<hr/>	
Innenarchitekten	Summe 168
Freischaffend	104
Baugewerblich	-
Angestellt/beamtet	64
<hr/>	
Stadtplaner	Summe 267
Freischaffend	100
Baugewerblich	-
Angestellt/beamtet	167
<hr/>	
Registr. Berufsgesellschaften als Kapitalgesellschaft	146
Registr. Berufsgesellschaften als Partnerschaftsgesellschaft	14
<hr/>	
Verzeichnis auswärtiger	Summe 610
Architekten	586
Landschaftsarchitekten	13
Innenarchitekten	7
Stadtplaner	4

Seminare der Architektenkammer Berlin

Termin	Ort	Seminar/Exkursion	Veranstalter	Gebühren
Montag, 4. Oktober 2010, 17.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin Karl-Marx-Allee 78 10243 Berlin	Herausforderung Klimawandel: Stadtentwicklung der Zukunft Referenten: Dipl.-Ing. Dirk Böttcher, SenStadt und Dipl.-Ing. Carl Herwarth von Bittenfeld, freischaffender Stadtplaner	Architektenkammer Berlin	35,00 Euro Mitglieder 35,00 Euro Absolv. 80,00 Euro Gäste
Dienstag bis Sonntag, 19. - 24. Okt. 2010	Treffpunkt wird noch bekannt gegeben	Für Kurzentschlossene: Exkursion L`viv / Lemberg Leitung: Arne Franke M.A., Denkmalpfleger und Bauhistoriker	Architektenkammer Berlin	850,00 Euro Mitglieder 850,00 Euro Absolv. 890,00 Euro Gäste
Montag, 25. Oktober 2010, 16.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin Karl-Marx-Allee 78 10243 Berlin	RAUM FÜR ALLE: barrierefreie Lösungen – gut gestaltet Referenten: Dipl.-Ing. Ulrike Rau und Dipl.-Ing. Martina Guddat, freischaffende Architektinnen	Architektenkammer Berlin	40,00 Euro Mitglieder 40,00 Euro Absolv. 85,00 Euro Gäste
Mittwoch, 27. Oktober 2010, 17.00 bis 20.00 Uhr	HOTELTOW Potsdamer Str. 53 14513 Teltow	Planungsrecht und Immobilienbewertung Referent: Dipl.-Ing. Bernhard Bischoff, ö.b.u.v. Sachverständiger	Architektenkammer Berlin	95,00 Euro Mitglieder 95,00 Euro Absolv. 95,00 Euro Gäste
Mittwoch, 27. Oktober 2010, 14.00 bis 17.00 Uhr	Treffpunkt: Sitzungssaal Außenbüro BBR, Taubenstr. 42/43, 10117 Berlin	Bundesumweltministerium – aktiv zum Passivhaus „Erfahrungen mit dem Nachhaltigen Planen, Bauen und Betreiben“: Führung und Erläuterungen vor Ort Leitung: Dipl.-Ing. Heinz Meurin und Dipl.-Ing. Eduard Rabe	Architektenkammer Berlin	kostenfrei, Anmeldung erforderlich
Donnerstag, 28. Oktober 2010, 17.00 bis 19.00 Uhr	Treffpunkt: Hubertusallee 76 (Ecke Berkaer Straße)	Villa Holländer: altes Haus mit Zukunftsmusik „Erfahrungen mit dem Nachhaltigen Planen, Bauen und Betreiben“: Führung und Erläuterungen vor Ort Leitung: Michael Viernickel, Geschäftsführ. Gesellschafter	Architektenkammer Berlin	kostenfrei, Anmeldung erforderlich
Freitag bis Sonntag, 29.- 31. Oktober 2010, 10.00 bis 16.00 Uhr	Architektenkammer Berlin Karl-Marx-Allee 78 10243 Berlin	Workshop: Do you speak ... ? Englisch für Architekten Referent: Dipl.-Ing. Christopher Leary, Architekt	Architektenkammer Berlin	230,00 Euro Mitglieder 230,00 Euro Absolv. 350,00 Euro Gäste
Freitag und Samstag, 29./30.10, 12./13. u. 26./27.11.2010, 9.00 bis 17.00 Uhr	wird noch bekannt gegeben	6-tägiger Lehrgang Schadstoffe an und in Gebäuden: Erkennen – bewerten – sanieren Referenten: verschiedene	Architektenkammer Berlin	1.050,00 Euro Mitgl. 1.050,00 Euro Absolv. 1.050,00 Euro Gäste
Montag, 1. November 2010, 10.00 bis 18.00 Uhr	Architektenkammer Berlin Karl-Marx-Allee 78 10243 Berlin	Zeit läuft – Terminplanung ohne Stress Referent: Dipl.-Ing. (FH) Thoralf Riesel, Geschäftsführer IFTP Ingenieurbüro für Terminplanung	Architektenkammer Berlin	65,00 Euro Mitglieder 65,00 Euro Absolv. 165,00 Euro Gäste
Dienstag, 2. November 2010, 18.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin Karl-Marx-Allee 78 10243 Berlin	HOAI 2009: Worauf es bei Architektenverträgen jetzt ankommt Referent: Prof. Dr. Dieter Stassen, Rechtsanwalt und Notar	Architektenkammer Berlin	25,00 Euro Mitglieder 25,00 Euro Absolv. 50,00 Euro Gäste
Mittwoch, 3. November 2010, 15.00 bis 17.00 Uhr	Treffpunkt: Schulhof Neumark-Grundschule, Steinmetzstr. 46 - 50, 10783 Berlin	Schöner Pause machen – Schulhof Neumark-Grundschule „Erfahrungen mit dem Nachhaltigen Planen, Bauen und Betreiben“: Führung und Erläuterungen vor Ort Leitung: Dipl.-Ing. Manfred Dietzen, Landschaftsarchitekt	Architektenkammer Berlin	kostenfrei, Anmeldung erforderlich
Freitag, 5. November 2010, 10.00 bis 18.00 Uhr	Architektenkammer Berlin Karl-Marx-Allee 78 10243 Berlin	HOAI 2009: Was bringt die neue Verordnung für Innenarchitekten? Referenten: Prof. Dr. Peter Fischer, Vertrauensanwalt BDIA und Dipl.-Ing. Andreas Krüger, Innenarchitekt / Architekt	Architektenkammer Berlin	100,00 Euro Mitglieder 100,00 Euro Absolv. 200,00 Euro Gäste

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ak-berlin.de, Rubrik Aus- und Fortbildung oder Sie fordern diese telefonisch in der Geschäftsstelle an:
Winnie Weimann, Telefon (030) 29 33 07-38 oder Katrin Gralki, Telefon (030) 29 33 07-14.